

Nach dem Erfinder der Hochtontherapie [Dr. med. Hans-Ulrich May](#)



Was ist Hochtontherapie?

Die Hochtontherapie ist eine Neuentwicklung auf dem Gebiet der physikalischen Therapie. Sie besteht in der Regel aus einer Ganzkörper-Behandlung ("Beschwingung") und einer oder mehreren lokalen (topischen) Behandlungen, die gewöhnlich im Liegen und in ruhiger, entspannter Atmosphäre gleichzeitig durchgeführt werden, häufig insgesamt eine schlafanstoßende Wirkung haben und als sehr angenehm - gleichzeitig entspannend, "erleichternd" und vitalisierend - empfunden werden. Die Behandlungsdauer beträgt eine Stunde. Die [HiToP-Geräte](#) werden in folgenden Bereichen eingesetzt:

Medizin:

Allg. Medizin, Orthopädie, Sportmedizin, Schmerztherapie, Diabeteskliniken, Psychiatrie, Entzugskliniken

Wellness:

Sport- und Wellnesshotels, Physiotherapie sowie Kosmetik

Was bedeutet HiToP?

HiToP ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung "High Tone Power Therapy", zu deutsch "Hochton-Leistungs-Therapie" oder besser noch "Hochton-Hochleistungs-Therapie".

Die ausführliche, wissenschaftlich genauere physikalische Bezeichnung wäre „elektrische Hochton- und Ultraton-Frequenz-Wechselfeld-Therapie“; in der Praxis spricht man stark vereinfachend von „Hochton-Therapie“.

Der Ausdruck HiToP darf nur im Zusammenhang mit meinem Patent genutzt werden. In Deutschland wird dieser Name geführt unter **HiToP®-Hochtontherapie nach Dr. May**.

HiToP in Frage und Antwort für Patienten

Was ist HiToP?

HiToP ist eine gezielte, international patentierte wissenschaftliche Neuentwicklung im Bereich der physikalischen Therapie.

Wie wird eine Behandlung durchgeführt?

In einem möglichst ruhigen Raum wird der Patient auf einer Behandlungsliege vor Beginn der Behandlung bequem gelagert, d. h. Kopf und Nacken werden nach seinen Wünschen durch ein verstellbares Kopfteil und geeignete Nackenkissen leicht angewinkelt, die Beine in Hüft- und Kniegelenken ebenfalls, so daß Unterschenkel und Füße entspannt auf einem etwas höheren Niveau liegen.

Bei Bandscheibenvorfällen kann auch in echter Stufenlagerung behandelt werden, d.h., der Patient liegt gewissermaßen in sitzender Position.

In der Regel wird bei allen Patienten eine Ganzkörperbehandlung durchgeführt, indem der Körper von den Fußsohlen zum Nacken und den Unterarmen oder Handflächen „durchschwungen“ oder „durchtönt“ wird.

Zur Übertragung oder „Überleitung“ der Schwingungen in und durch den Körper dienen weiche, sich an die Haut anschmiegende Leitgummiplatten, die im Nacken oder – bei regionalen Behandlungen im Bereich des Rückens oder der Unterschenkel – einfach zwischen Körper und die Unterlage geschoben werden oder in den anderen Fällen mit elastischen Bändern fixiert werden können.

Es ist zu empfehlen, das Wohlbefinden während der Behandlung und deren Wirkung durch zusätzliche andere angenehme Sinnesempfindungen zu steigern: Die meisten Patienten hören gern spezielle Entspannungs- oder Meditationsmusik oder auch andere zur Entspannung geeignete Musik. Der Duft des „Energie-Raumsprays“ (Hersteller Lunasol in Donauwörth) verbessert zusätzlich die Atmosphäre im Behandlungszimmer.

Obwohl für die am häufigsten durchgeführten Behandlungen die Auslösung von Sinnesempfindungen gar nicht erforderlich wäre, habe ich noch keinen Patienten erlebt, der das sanfte, als sehr angenehm empfundene Kribbeln, das von einer bestimmten Intensität an auftritt, missen möchte.

Eine Behandlung dauert in der Regel eine Stunde, während der die meisten Patienten in einen entspannenden Schlaf fallen.

Wie häufig sollen Behandlungen durchgeführt werden?

Das hängt vom Krankheitsbild und vom einzelnen Patienten ab. Hier seien nur einige Beispiele genannt:

Zur Linderung von Folgen einer Verletzung und Beschleunigung der Heilung reichen in einigen Fällen schon ein bis drei Behandlungen.

Bei Arthrosen sind im Mittel etwa 10 Behandlungen erforderlich, bis eine zufriedenstellende, länger anhaltende Besserung eintritt. Die meisten Patienten empfinden allerdings schon nach der ersten Behandlung eine gewisse Besserung. Nach welcher Zeit eine Behandlungsserie wiederholt werden muß, variiert von Fall zu Fall. Man muß im Mittel mit ein- bis viermal jährlich rechnen.

Diabetiker benötigen eine lebenslange regelmäßige Behandlung, für die eigens entwickelte Patientengeräte verfügbar sind.

Gibt es Gegenanzeigen, sogenannte Kontraindikationen?

Patienten mit Herzschrittmachern dürfen nicht bzw. nur unter strengen Vorbedingungen behandelt werden, da ohne genaue Informationen des Herstellers und des verantwortlichen Kardiologen nicht ausgeschlossen werden kann, daß die Funktionen des jeweils implantierten Herzschrittmachers gestört werden. Wenn ein Herzschrittmacherpatient ausdrücklich eine HiToP-Behandlung wünscht, muß der verantwortliche Behandler vorher die ausdrückliche Erlaubnis vom Hersteller und vom Kardiologen einholen, und der Patient darf während der Behandlung nicht ohne ärztliche Aufsicht alleingelassen werden.

Wie und wo wirkt die HiToP-Hochtontherapie?

Es gibt verschiedene Wirkungen, die man entweder nur in ausgewählten Körperregionen oder im ganzen Körper erzeugen kann. Man spricht von „lokalen“ oder „regionalen“ Behandlungen einerseits und Ganzkörperbehandlungen andererseits. Regionale und Ganzkörper-Behandlungen können gleichzeitig durchgeführt werden.

Die HiToP-Hochtontherapie löst Schwingungen aus, die wir zum größten Teil als hohe und sehr Töne hören können, wenn wir statt eines Patienten einen Hochton-Lautsprecher an das Gerät anschließen. Die höchsten Töne könnten allerdings nur manche Tiere wie Delphine und Fledermäuse noch hören, denn sie liegen bereits im Ultraschallbereich.

Die HiToP-Hochtontherapie löst auch in den festen Feinstrukturen des Gewebes Schwingungen aus, und sie bewegt und dreht die Wassermoleküle und die im Wasser gelösten kleinsten Stoffteilchen – sowohl die Nährstoffe und Mineralien als auch die entzündungs- und schmerzerzeugenden Stoffe sowie „Schlackenstoffe“ im weitesten Sinne – sehr schnell hin und her und sorgt damit für eine raschere Verteilung. Die Versorgung der Gewebe wird erleichtert, und die Entsorgung von „Schlackenstoffen“, die „Entgiftung“ wird beschleunigt.

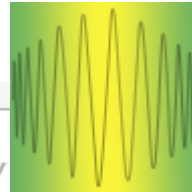
Durch die Verteilung und Verdünnung von schmerzauslösenden Stoffen lassen sich Schmerzen lindern, die durch solche schmerzauslösenden Stoffe verursacht werden. Dieser schmerzlindernde Effekt ist allerdings nur einer von insgesamt fünf schmerzlindernden Mechanismen. Er erfordert keine Reizung von Nerven, wie dies bei den in der physikalischen Therapie heute weit verbreiteten TENS-Geräten der Fall ist (TENS bedeutet „transkutane elektrische Nervenstimulation“). TENS-Wirkungen lassen sich allerdings mit HiToP auch erzeugen, wenn dies dem Arzt sinnvoll erscheint. Dies ist der 2. schmerzlindernde Mechanismus, den man mit HiToP-Geräten nutzen kann.

Der 3. und der 4. Mechanismus bestehen in der Möglichkeit, schmerzinformationleitende Nerven echt oder scheinbar zu blockieren – ähnlich wie bei einer Lokalanästhesie. Der 5. Mechanismus beruht darauf, daß man durch direkte oder indirekte Einflußnahme auf die Blut- und Lymphgefäße blutstillende und abschwellende Effekte erzielen kann und durch diese abschwellende Wirkung Schmerzen lindern kann, die durch Schwellungen bedingt sind, z. B. nach Sportverletzungen oder in der Zahnmedizin.

Muskeln können mit HiToP durch „paradoxe Stimulation“ extrem sanft und schmerzlos zur Kontraktion gebracht werden. Die Reizwirkungen können sogar über die Fingerspitzen des Therapeuten auf den Patienten übertragen werden. Während der durch HiToP ausgelösten Muskelkontraktion schlafen viele Patienten sogar ein, weil die Behandlung allgemein entspannend und beruhigend wirkt.

Nach den Behandlungen fühlt man sich „leicht“ und „vitalisiert“.

HiToP-Hochtontherapie
nach Dr. May



Welche Krankheiten können mit der HiToP-Hochtontherapie behandelt werden?

- Diabetes
- Arthrosen
- Schwellungen (Ödeme)
- Entzündungen
- Rückenschmerzen
- Kopfmerzen
- Tinnitus
- Sportverletzungen
- Magen-Darm-Erkrankungen
- Bronchialasthma
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Nervenkrankheiten
- Depressionen
- Erschöpfungszustände (Burnout)

Ausführliche Beschreibung

- Bei fast allen mit Schmerzen verbundenen Krankheiten, z.B. degenerativen Gelenknorpelveränderungen (Arthrosen), degenerativen Wirbelsäulen- bzw. Bandscheibenveränderungen, schmerzhaften Verspannungen der Nacken- und Rückenmuskulatur, Migräne und „gewöhnlichen“, sogenannten „vasomotorischen“ Kopfschmerzen, Tennisellenbogen, Sportverletzungen, Verstauchungen, Schwellungen nach zahnärztlichen Behandlungen, Schwellungen nach Knochenbrüchen, diabetischen Polyneuropathien und anderen Nervenerkrankungen (z.B. Syringomyelie), Neigung zu Verkrampfungen der Darmmuskulatur und Blähungen, sowie Tumoren,
- bei krankhaften Wassereinlagerungen im Gewebe – Ödemen, als Folge von Venen-, Herz- und Nierenkrankheiten,
- bei – bzw. zur Vorbeugung von - Muskelschwäche nach längerer Ruhigstellung, z. B. wegen eines Knochenbruches, nach langem Krankenlager, infolge von Nervenkrankheiten, z. B. Polyneuropathien
- bei krankhafter Erhöhung der Muskelspannung, medizinisch als Spastik bezeichnet, z.B. nach während der Geburt erlittenen Schädigungen des Gehirns, nach Schlaganfällen, Rückenmarksverletzungen und bei manchen Fällen von Multipler Sklerose, heute „Encephalomyelitis disseminata“ genannt,
- zur Thromboseprophylaxe, d. h. zur Vorbeugung der Bildung von Blutgerinnseln (Thrombosen) nach Operationen oder aus anderen Gründen einzuhaltender längerer Bettruhe,
- zur Normalisierung der Funktionen von Magen und Darm , z. B. bei Neigung zu Verstopfung,
- zur Verbesserung des Allgemeinbefindens bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen bzw. Erkrankungen mit psychosomatischen Komponenten, z. B. depressiven Verstimmungen, Fibromyalgie, funktionellen Herzrhythmusstörungen, Bronchialasthma, chronischen Dün- und Dickdarmentzündungen wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa.

Was sind die hauptsächlichsten Wirkungen der HiToP-Hochtontherapie?

- Einschleusung von Energie (Leistung) in den Körper, um die Zellen zu aktivieren
- Vergrößerung und Vermehrung der Zahl der Mitochondrien, der Energiekraftwerke der Zellen.
- Verminderung von Schwellungen bei Venen-, Nieren- und Herzerkrankungen sowie nach Verletzungen
- Erzeugung von Schwingungen und feinstofflichen Schüttelungen im Gewebe, um den Stoffwechsel zu erleichtern und Schmerzen zu lindern.
- Verbesserung bzw. Aktivierung des Stoffwechsels
- Entgiftung des Körpers
- Zellerneuerung
- Vitalisierung
- Muskelaufbau

Mitochondrien
Energiekraftwerke der Zellen

